

Berlin, Freitag,

Die Zeitung erscheint in der Woche  
zweimal.

Bezugs-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 Mt. 50 Pf.  
ohne Postenlohn, für ganz Deutschland  
und Oesterreich 9 Mt.

Für Frankreich, Belgien, England,  
Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-  
Sendung 20 Mt. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:  
für Frankreich bei Aug. Humer  
in Straßburg i. G.,

in England bei Aug. Siegle in London,  
20 Bine Street E. C., sowie & Co. in  
London, 19 Gresham Street E. C.

# Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Diebstahlslisten  
der Preussischen Klassen-Polizei.

Allgemeine Verfolgungs-Tabellen

mit Postauten-Listen  
und viele andere wichtige tabellarische  
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf.,  
Reclamezeit 50 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse Nr. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Der Französische Sündenbok vor 25 Jahren.

Von den Kreuz- und Querzügen in Sachen  
Dreyfus und Picquart wendet sich unser Blick zu-  
rück zu dem im December 1873 verhandelten kriegs-  
gerichtlichen Untersuchung gegen den Marschall  
Bazaine, dem Unfähigkeit, Feigheit und Verrath  
vorgeworfen worden war. Die Persönlichkeit er-  
freute sich mexicanischer Vorgänge wegen seiner  
Sympathie im Auslande, aber der Proceß erregte  
große Sensation, weil die Anklage keinen Glauben  
fand und der Verdacht nahe lag, daß die zahl-  
reichen Officiere, die im Kriege Unfähigkeit und  
Kopfschüttigkeit an den Tag gelegt hatten, hinter der  
Verrathsbeschuldigung gegen einen dem abgesehenen  
Kaiser besonders ergebenen Officier Deckung suchten.  
Das erregte Land war leicht zu überzeugen, weil zur  
Zeit der Uebergabe von Metz die Lage der  
Kriegsführenden eine solche gewesen ist, daß bei  
Vermeidung dieser Uebergabe eine Wendung im  
Kriege zu Gunsten der Franzosen im Bereiche  
der Möglichkeit, wenn auch nicht der Wahr-  
scheinlichkeit gelegen haben würde und weil  
Bazaine notorisch neuen militärischen Gesichtspun-  
kte auch den politischen stets im Auge gehabt  
hat, das Heer umgewandelt zu erhalten, um  
es nach dem Friedensschlusse, den er für nahe be-  
vorstehend hielt, für das Kaiserliche Haus und die  
öffentliche Ordnung zu verwenden. Bekanntlich ist  
er, als er 1870 im Begriff stand, von Metz nach  
Châlons abzumarschiren, nach drei blutigen  
Schlachten, am 14., 16. und 18. August, in Metz  
eingeschlossen worden, und nachdem sein Uebersall  
auf der Niederlage in der Schlacht von Noisseville  
31. August und 1. September geadet, hat er  
keinen neuen Durchbruchversuch gemacht. Am  
27. October mußte er sich wegen Mangels an  
Lebensmitteln ergeben.

Am 6. October 1873 begann der Proceß im  
Saal des Bourbonenschlosses Trianon; 7 Generale  
sahen zu Gericht, Vorsitzender war der Herzog von  
Aumale. Schwerefällig schleppten die Verhand-  
lungen sich zwei Monate hin, nichts sprach für  
böswilliges Verschulden, Manches für Mangel an  
militärischer und politischer Einsicht und eigener  
Entschlossenheit, aber diese Eigenschaften fehlten  
allen Französischen Generalen. In den Zeugens-  
ausagen war Widerspruch auf Widerspruch fest-  
zustellen. Vom 7. bis 10. December sprach der  
Verteidiger Advocat Lachaud, der mit  
vernichtender Schärfe die Proclamation Cam-  
betta's kritisierte, in der zuerst die Beschuldigungen  
gegen Bazaine ausgesprochen worden waren. Er  
las zwei Schreiben des Prinzen Friedrich Karl  
vor, der die wichtigsten thatsächlichen Angaben der  
Anklage widerlegte und erklärte, daß er für den  
Angeklagten die größte Hochachtung hege. Dieses  
Zeugniß suchte der Ankläger General Pourcet zu  
ungunsten Bazaine's auszubenten. Am 10. De-  
cember ist dieser zum Tode verurtheilt worden,  
gleichzeitig unterschrieben alle Mitglieder des  
Kriegsgerichts ein Gnadengesuch, zwei Tage später  
vermählte Mac Mahon die Todesstrafe in Haft  
von 20 Jahren, erließ die beschimpfenden Formeln  
der Degradation und bestimmte als Einschlie-  
ßungsort das Fort auf der Insel St. Marguerite  
gegenüber Cannes.

Am 26. December ist der Marschall dort ein-  
getroffen, seine Gattin, eine reiche Mexicanerin,  
erhielt die Erlaubniß, mit Familie und Dieners-  
schaft den Pavillon des Forts, den er bewohnte,  
zu theilen. Ganz Frankreich jubelte über die  
Feststellung, daß die große Nation nicht durch ihre  
Inferiorität, sondern durch den Verrath eines  
Einzelnen, für den das Kaiserthum verantwortlich,  
unterlegen sei; so hatte Aumale bei der Verur-  
theilung des Urtheils constatirt. Am 10. August  
1874 ist Bazaine von der Insel entflohen unter  
Umständen, die das Guterständniß der Beamten  
und Wächter außer Zweifel stellten. Das Ge-  
wissen seiner Richter und der Regierung hat  
wahrscheinlich die Duldung der Flucht angeordnet.  
Des Marschalls Gemahlin hat ihn dann verlassen  
und ist nach Mexico zurückgekehrt. Er hat in  
Madrid gelebt, verheiratet und arm, und ist dort  
im September 1888 gestorben.

Er war 1811 in Versailles geboren als Sohn  
eines Officiers, ist mit 20 Jahren nach Algier  
gegangen und hat vorübergehend, mit der Fremden-  
legation nach Spanien commandirt, für Chiffrierte  
gegen die Carlisten gefochten. Als Oberst und  
Commandeur der beiden Fremden-Regimenter hat  
er den Krimkrieg mitgemacht und ist nach der  
Einnahme von Sebastopol zum Divisionsgeneral  
ernannt worden. Im Italienischen Kriege 1859  
that er sich hervor, befehligte dann die Expedition  
nach Mexico. Hier hat er sich hochmüthig und  
unaufrichtig gegen den Kaiser Maximilian be-  
nommen, ein Vorwurf, der so schwer zu ent-  
kräften ist, wie der des Verraths von Metz in der  
Geschichte leicht widerlegt erscheinen wird. Verrath  
hat ihn vertheidigt Graf Hérissier in seiner Schrift  
„La légende de Metz“.

X.

## Telegramme.

Wien, 15. December. (C. T. C.) Kaiser Franz  
Josef hat den Deutschen Botschafter Grafen zu Cul-  
burg heute Mittag in längerer Audienz empfangen.

Paris, 15. December. (C. T. C.) Guten Ver-  
nehmen nach wird der Kriegsminister Freycinet  
das Freiheitsgesuch Picquart's dem General Bur-  
linden zufellen mit dem Eruchen, das Kriegsgericht  
zusammenzubekufen, damit dieses sich über die Frage  
schlüssig mache. — Nach einer heute Vormittag ein-  
gegangenen Depesche ist die Pest definitiv auf Tama-  
tave beschränkt und nimmt dank den ergriffenen Vor-  
sichtsmaßregeln ab. — Die Frist für die Ratification  
der Englisch-französischen Nigerconvention, welche  
heute abgelaufen ist, ist auf 6 Monate, nach 8. d. M.  
an gerechnet, verlängert worden.

London, 15. December. (C. T. C.) Der Dampfer  
„Maria Ridmers“, welcher bei Cap Henry (Vir-  
ginia) acht Ueberlebende von dem verlassenen Dampfer  
„Londonian“ gerettet hat, berichtet, als „Londonian“  
in Sicht gekommen sei, habe hoher Seegang und Ost-  
wind das Heruntertauchen eines Bootes von der „Maria  
Ridmers“ sehr erschwert. Dennoch machte der zweite  
Steuermann Lenz mit sechs Leuten einen Rettungs-  
versuch; dieselben konnten jedoch erst nach dreistündigen  
Anstrengungen zu dem verlassenen Schiffe gelangen.  
Als die Rettenden endlich nach dem Hintertheile der  
„Londonian“ kamen, riefen sie den auf der Wölde zu-  
sammengepferchten Leuten zu, nach hinten zu kommen,  
und waren ihnen alsdann Tote zu. Die Ueberleben-  
den schlangen die Tote um das Leib, sprangen in die  
See und wurden dann in das Rettungsboot und von  
dort an Bord der „Maria Ridmers“ gezogen. Man  
sah die „Londonian“ in der Dunkelheit fortziehen; die-  
selbe ist zweifellos gesunken. Wegen hohen Seeganges  
konnte die „Maria Ridmers“ das ausgebannte Rettungs-  
boot nicht wieder an Bord nehmen und mußte dasselbe  
zurücklassen.

Genève, 15. December. (C. T. C.) Gemäß einer  
Zweigung der Montenegroischen und der Türkischen  
Regierung getroffenen Vereinbarung wird in Berane  
eine gemischte Commission zummentreten, um die  
Familien, zwischen denen Blutschuld besteht, mit ein-  
ander zu versöhnen und alle Streitigkeiten unter der  
Grenzbevölkerung beizulegen.

Sifabon, 15. December. (C. T. C.) Gegenüber  
den aufs neue auftauchenden Nachrichten von der  
Verpachtung der Delagoa-Bai an ein Confor-  
tium oder Syndicat verstand man in hiesigen Repe-  
titionskreisen, daß alle solche Gerüchte gänzlich unbe-  
gründet seien.

Wien, 14. December. (C. T. C.) (Werbung des  
„Kaiserlichen Bureaus.) Die Kaiserin-Wittve empfing  
gestern die Gemahlinnen der Gesandten der

Europäischen Mächte. Die Damen versammelten  
sich in der Englischen Gesandtschaft und begaben sich  
von dort in den Kaiserlichen Palaß, wo freierlicher  
Empfang stattfand. Der Kaiser sah zur Linken der  
Kaiserin-Wittve. Die Gemahlin des Englischen Ge-  
sandten Lady Macdonald als Doyenne verlas eine  
Adresse in Englischer Sprache, in welcher die Kaiserin  
im Namen der Damen zu ihrem Geburtstage beglück-  
wünscht wird. Die Kaiserin zeigte sich außerordentlich  
huldvoll und herzlich.  
(Siehe auch in der II. und III. Beilage).

## Antliche Nachrichten.

Der König hat den nachbenannten Officieren u. in  
der Marine folgende Auszeichnungen verliehen und  
war: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse  
mit der Schleife: den Capitains zur See Dieble  
(Abolf) und Becker; den Rothen Adler-Orden  
viertes Klasse: dem Corvetten-Capitain Bruch, dem  
Capitain-Lieutenant Fock und Jasper; den  
Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:  
dem Capitain-Lieutenant Langemat und dem Lieuten-  
ant zur See Freiberger von Vibra.

Der König hat dem Professor an der Technischen  
Hochschule in Darmstadt Georg Widoz und dem  
Rechtsanwalt und Notar Nestig zu Braunshweig  
den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, den  
Finanzrevisor Kühne zu Braunshweig, den Bau-  
verwalter Karl Henke zu Lese im Kreise Wolfen-  
büttel und dem emeritirten Hauptlehrer Hilbert zu  
Sierd im Kreise Diedenhofen, bisher zu Püttlingen  
im Kreise Forbach, den Königlich-Kronen-  
Orden vierter Klasse verliehen.

Der König hat den nachbenannten Personen die Ge-  
laubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht-  
preussischen Insignien ertheilt und zwar: des Groß-  
kreuzes des Großherzoglich-Mecklenburg-  
Schwerinschen Greifen-Ordens: dem Ober-  
jägermeister vom Dienst und Chef des Hofjagdbatons  
Freiherrn von Heinge-Weissenrode; der Ritter-  
Insignien zweiter Klasse des Herzoglich-An-  
haltischen Haus-Ordens Albrechts des  
Bären: dem Eisenbahn-Stations-Vorsteher erster  
Klasse Ruprecht zur Wagdeburg-Buda; der  
Fürstlich Schaumburg-Lippischen silber-  
nen Verdienst-Ordens: dem Eisenbahn-  
Labormeister Wagner zu Elbsfeld; des Ehren-  
kreuzes dritter Klasse des Fürstlich Lipp-  
schen Haus-Ordens: dem Eisenbahn-Direc-  
tor Goezel, Mitglied der Eisenbahn-Direction in  
Hannover; des Fürstlich Lippischen silbernen  
Verdienstkreuzes: dem Eisenbahn-Stations-Vor-  
steher zweiter Klasse Fuß zu Dersel, dem Eisen-  
bahn-Stations-Vorsteher zweiter Klasse Frevert zu  
Solzhausen und dem Stations-Vorsteher bei der in  
Holland domicilirten Nordbrabant-Deutschen Eisen-  
bahn-Gesellschaft Krebber zu Anten; ferner: des  
Kaiserlich-Russischen St. Annen-Ordens  
dritter Klasse: dem Eisenbahn-Director Haas,  
Mitglied der Eisenbahn-Direction in Altona.

Der Kaiser hat dem Legations-Secretär bei der Ge-  
sandtschaft in Tokio von Treutler den Charakter  
als Legations-Rath verliehen.

Der Kaiser hat den Kreisärzten Dr. Emil Petri  
in Molsheim und Dr. Johann Viktorius in Klein-  
Roffeln, sowie dem praktischen Arzt und Augenarzt  
Dr. Gustav Zwilke in Colmar den Charakter als  
Kaiserlicher Sanitäts-Rath verliehen.

Der König hat den bisherigen außerordentlichen Ge-  
sandten und bevollmächtigten Minister in Udenburg,  
Kammerherrn und Legations-Rath von Wilow be-  
hufs anderweiter dienlicher Verwendung von diesem  
Posten abberufen.

Der König hat dem Geheimen Ober-Regierungs-  
Rath und vortragenden Rath im Ministerium der  
öffentlichen Arbeiten Dr. von der Leyen den Cha-  
rakter als Wirklicher Geheim-Regierungs-Rath  
mit dem Range eines Rathes erster Klasse und dem  
Regierungs- und Baurath Fidler, Mitglied der  
Königlichen Eisenbahn-Direction in Kassel, den Cha-  
rakter als Geheim-Regierungs-Rath verliehen.

Der König hat genehmigt, daß der Provinzial-  
Landtag der Rheinprovinz zum 29. Januar 1899  
nach der Stadt Düsseldorf und der Communal-  
Landtag der Hohenzollernschen Lande zum  
8. Januar 1899 nach der Stadt Sigmaringen be-  
rufen werde.